

# Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 20/2014

**SPD**

**Wolfgang Hellmich**

## Liebe Leserinnen und Leser,

eine verkürzte Sitzungswoche. Erst am Dienstag geht es von der NATO-Parlamentarierversammlung in Den Haag nach Berlin. Es war eine spannende Tagung. Die Debatten um die Ausrichtung der NATO angesichts der krisenhaften Entwicklungen in der Welt haben doch sehr unterschiedliche Positionen deutlich werden lassen. Unsere bundesdeutsche Position der klaren Haltung gegenüber Russlands völkerrechtswidriger Annexion der Krim bei gleichzeitigem Offenhalten der Gesprächsmöglichkeiten wird in anderen Ländern durchaus auch skeptisch gesehen. Wir haben deutlich gemacht, dass der auf dem NATO-Gipfel in Wales beschlossene Kurs in kluger Weise eine Aufkündigung des NATO-Russlands Paktes vermeidet welche Russland einen Vorwand geben würde, sich aus allen Verträgen zu verabschieden. Nun hat mir diese Konferenz eine neue Aufgabe übertragen: Als gewählter stellvertretender Vorsitzender des 'Sub-Committee on Future Security and Defence Capabilities' - langer Titel, den ich erstmal auswendig lernen muss – werde ich mich verstärkt mit den zukünftigen Fähigkeiten der NATO befassen.

Zurückgekehrt in die Bundespolitik ging es in dieser Woche im Parlament um den Haushalt 2015. Wichtige Themen behandelte auch das Bundeskabinett: Die Durchsetzung der 30 Prozent-Quote für Frauen in Aufsichtsräten in mehr als 100 börsennotierten Unternehmen (gegen den erbitterten Widerstand des Wirtschaftsflügels der Union durchgesetzt) sowie die finanzielle Unterstützung für Kommunen bei der Bewältigung der Lasten, die durch die Unterbringung von Flüchtlingen entstehen, sind klare Erfolge unserer Politik. Vor Ort habe ich mir in meiner Herkunftsgemeinde Welver ansehen können, welche konkreten Mängel in der Versorgung der Flüchtlinge bestehen. →

Ohne das Engagement der vielen ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer wären die Aufgaben nicht zu leisten. In Welver kann man das sehr gut erfahren. Es geht eben nicht nur um die Unterbringung sondern auch um eine gute Betreuung. Vielen Dank an all die Ehrenamtlichen für ihre gute Arbeit! An sie sollten wir besonders denken, wenn wir am 5. Dezember den Tag des Ehrenamtes begehen. Ich hoffe, die Kommunen werden schnell entlastet!

Die Planungen für 2015 sind bereits in vollem Gange. Das erste Halbjahr ist schon komplett verplant. Da wird wohl noch der eine oder andere Termin verschoben werden müssen. Ein künstlerisches Werk für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darum beneide ich sie wirklich nicht. Aber sie machen das ganz hervorragend - das sei auch mal gesagt!

Jetzt folgt ein kurzes Wochenende mit einer Regionalkonferenz der SPD Westliches Westfalen in Herne - und kommende Woche geht es mit der nächsten Sitzungsrunde weiter. Also, schönes Wochenende und wir hören dann wieder voneinander! Glück auf!

Ihr



---

## Wahlkreis

Zu der Fraktion vor Ort-Veranstaltung „Für eine gute und menschenwürdige Pflege“ am 19. November 2014 in Lippstadt hatte ich gemeinsam mit meinem Fraktionskollegen Dr. Edgar Franke (Vorsitzender des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages) eingeladen. Mehr als 50 Genossinnen und Genossen, Fachleute, interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Betroffene waren der Einladung gefolgt. Nach den Beiträgen von Dr. Franke (Impulsreferat zu aktuellen Entwicklungen), Martin Winkler (Referat einer Einrichtungsleitung, AWO), Monika Ismar (Alzheimer Gesellschaft, aus Sicht der Betroffenen), Holger Raffel (DAK – Gesundheit, Sprecher der AG der Pflegekassen bei den Pflegesatzverhandlungen) und Susanne Helfrich (SPD, Mitglied im Kreistag und Sozialausschuss) schloss sich eine rege, von mir moderierte, Diskussion an. Publikumsberichte von Angehörigen und Betroffenen sowie Anregungen für eine lebensnahe und sinnvolle gesetzliche Ausgestaltung des Themas „Pflege“ standen im Mittelpunkt.

Neben vielen finanziellen Aspekten wurden die fehlende Transparenz der Möglichkeiten und Angebote im Rahmen der Pflege und die schwierige Situation der pflegenden Angehörigen thematisiert. Nicht alle Fragen konnten an dem Abend beantwortet werden, sondern wurden von den Bundestagsabgeordneten mit nach Berlin genommen. Mit einem Dankeschön an die Referenten sowie die Gäste beendete ich nach mehr als 2,5 Stunden die Veranstaltung.



## Berliner Woche

Die vorvorletzte Berliner Woche dieses Jahres hat nur drei Tage. Nicht weil in der Hauptstadt die Uhren grundlegend anders gehen, sondern weil ich bedingt durch meine Teilnahme an der NATO-Parlamentarierversammlung in Den Haag erst am Dienstag in Berlin eintreffe. Da in dieser Woche die Aussprachen zum Bundeshaushalt 2015 laufen (Haushaltswoche), sind die zeitlichen Abläufe ohnehin ein wenig umgestellt.

So beginnt der **Mittwoch** nicht mit der Sitzung des Verteidigungsausschusses sondern mit dem Besuch zweier Industrievertreter in meinem Büro. Nach einer kurzen Bürobesprechung gehe ich hinüber in den Plenarsaal zur laufenden Haushaltsdebatte und einer sich anschließenden namentlichen Abstimmung über den Einzelplan des Bundeskanzleramtes. Ich bleibe nach der Abstimmung gleich vor Ort, denn für den frühen Nachmittag sieht die Tagesordnung die Aussprachen zum Verteidigungsetat vor (Einzelplan 14). Da bin auch ich gefragt! In meiner Rede versuche ich einen möglichst breiten verteidigungspolitischen Themenbogen zu spannen, aber fünf Minuten sind eben doch nicht gerade viel Redezeit. Einige meiner Fachkollegen treffen ich im direkten Anschluss bei der Obleuterunde des Ausschusses Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung wieder. Der Abend findet in zwei Teilen statt: Zuerst bin ich zu Gast beim parlamentarischen Treffen der deutschen

UN-Politik und dann geht es in ein Lokal in der Nähe des Brandenburger Tors zum „public viewing“ des frisch gegründeten BVB-Fanclubs des Deutschen Bundestages. (Der Abend lehrt, dass der oft tot gesagte englische Fußball noch quicklebendig ist ...)

Am **Donnerstag** findet sich, nach einem Arbeitsfrühstück im SPD-Kollegen des Verteidigungsausschusses, dann endlich Zeit für eine längere Unterredung mit meinen Mitarbeitern Katrin und Christoph. Die beiden haben auf einem Whiteboard unter der Überschrift „Endspurt 2014“ notiert, was in den verbleibenden Wochen noch zu erledigen ist. Wenn man bedenkt, dass Januar und Februar 2015 auch schon wieder so gut wie durchgeplant sind, wird einem das Arbeitspensum deutlich, dass die parlamentarische Arbeit auf Bundesebene – und sicherlich auch auf Landesebene – so mit sich bringt. Der Nachmittag steht im Zeichen unserer SPD-Arbeitsgruppe des Ausschusses Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung. Ich habe die Kollegen in mein Büro eingeladen und merke wieder einmal, so richtig geräumig ist es auf 18 Quadratmetern nun auch nicht unbedingt. Am frühen Abend widme ich mich den Akten und Unterlagen, die sich auf meinem Schreibtisch andernfalls zu stapeln begännen.

Der **Freitag** beginnt regional, mit einem gemeinsamen Frühstück der südwestfälischen SPD-Bundestagsabgeordneten im Reichstag. Von dort sind es nur wenige Schritte bis in den Plenarsaal, wo um 9 Uhr die Schlussausprache zum Haushalt 2015 beginnt. Am frühen Nachmittag wird dazu abschließend und namentlich abgestimmt. Ebenfalls namentlich wird über Änderungsanträge von Bündnis90/Die Grünen abgestimmt. Als ich später zum Bahnhof fahre, wird in Berlin-Mitte die zentrale Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet.



Das Brandenburger Tor, die Dauerbaustelle Unter den Linden, der Gendarmenmarkt und viele andere Plätze der Innenstadt lassen nun mit all ihren Lichterketten nicht mehr den geringsten Zweifel zu: Weihnachten steht irgendwie doch schon vor der Tür.